

Zur Geschichte der deutschen Dominikaner am Ausgange des 14. Jahrhunderts.

Von

Benedikt Maria Reichert O. Pr.

I.

Im Jahre 1897 veröffentlichte der Herausgeber nachstehender Dokumente die Akten der Provinzialkapitel der Dominikanerordensprovinz Teutonia aus den Jahren 1398, 1400, 1401, 1402.¹ Nachfolgende Arbeit geht zeitlich der eben erwähnten voraus; die hier mitgetheilten Dokumente reichen nur bis zum Jahre 1399 einschliesslich, finden aber eine vielseitige Ergänzung und Erläuterung in den Akten obengenannter Provinzialkapitel. Sämtliche hier mitgetheilten Aktenstücke sind, wo nichts besonders vermerkt ist, der Handschrift IV, 1 des Ordensarchives der Dominikaner in Rom entnommen. Genannte Handschrift — ein Folioband mit 234 Seiten — enthält den grössten Teil der Correspondenz des Ordensgenerals Raymund von Capua (1380—1399)² mit den Provinzen und Klöstern seiner Obedienz. Kurz vor Ausbruch des grossen abendländischen Schismas wurde das Generalkapitel des Dominikanerordens in Carcassonne in Südfrankreich abgehalten (1378) und daselbst als Zusammenkunftsort des folgenden nach zwei Jahren zu feiernden Kapitels Bologna ausgeschrieben. Allein die Diffinitoren Spaniens mit seinen zwei und Frankreichs mit seinen drei Ordensprovinzen versammelten sich unter dem seitherigen Ordensgeneral Elias Raymundi³ im Convente zu Lausanne, damals zur Provinz Frankreich gehörig, und

¹ In Band XI Seite 288—331 dieser Quartalschrift.

² Vgl. über ihn: Cormier *B. Raymundi Capuani opuscula et litterae*, 2^a ed. Romae 1899, und Cormier *Le bienheureux Raymond de Capoue XXIII^e maître général de l'ordre des Frères Prêcheurs: sa vie, ses vertus, son action dans l'église et dans l'ordre de S. Dominique*, Rome-Paris 1899.

³ Ueber ihn vgl.: Quetif-Echard *Scriptores Ord. Praed.* I, 660 f.

erklärten in einer ihrer Sitzungen feierlich Robert von Genf zum rechtmässig gewählten Papste.¹ Die übrigen Diffinitoren des Ordens hielten in Bologna ihr Generalkapitel ab, schlossen sich der Partei Urbans an und wählten als ihren Ordensgeneral Raymund von Capua.

Die Obedienzen des Ordens deckten sich vollständig mit denen der weltlichen Machthaber, mit welchen sie nötigenfalls auch die Obedienz wechselten. Stritten sich irgendwo zwei Territorialherren um den Einfluss ihrer Partei, so steht auf ihrer Seite sicherlich ein Teil der Ordensangehörigen. In vielen Klöstern, besonders zu Beginn des Schismas, finden wir daher zwei Prioren, in manchen Provinzen zwei Provinzialprioren; dass natürlich jede Partei die andere für schismatisch und exkommuniziert erklärte, ist selbstverständlich. Man vergleiche beispielsweise die Akten des Generalkapitels der Clementisten zu Avignon aus dem Jahre 1386.²

In der deutschen Ordensprovinz Teutonia, die uns hier zunächst angeht, ging es am aufregendsten zu in den Klöstern am Oberrhein. Der Convent von Freiburg war ganz auf Seiten der Avignonesischen Partei; in Basel und Gebweiler gelang es noch vor 1386 den Anhängern Urbans, ihre Gegner aus beiden genannten Klöstern zu vertreiben mit samt ihrem Gegenprovinzial Peter von Löwen; auf Bitten der Diffinitoren des Kapitels von Avignon sollten die aus Basel vertriebenen Brüder im Kloster zu Freiburg Aufnahme finden.³ Da Freiburg noch im ganzen ersten Decennium des 15. Jahrhunderts auf Seiten der Clementisten stand, begreift es sich, warum in den unten mitzuteilenden Dokumenten seiner nie Erwähnung geschieht.⁴

Was nun den Inhalt unserer Handschrift anlangt, so handelt es sich hauptsächlich um die Wiederherstellung der in Verfall

¹ Gedruckt in *Acta capitulorum generalium* vol. III. [*Monumenta Ord. Praed. Historica* tom. VIII.] ed. Reichert, Rom-Stuttgart 1900, Seite 7 ff.; vgl. auch Denifle-Chatelain *Chartularium Universitatis Parisiensis*, Paris 1894, III, 291 Anm. zu Nummer 1447.

² *Acta capitulorum gen. etc.* Seite 23 ff.

³ A. a. O. Seite 19.

⁴ Ueber das Schisma am Oberrhein im allgemeinen vgl. H. Haupt *Das Schisma des ausgehenden 14. Jahrhunderts in seiner Einwirkung auf die ober-rheinischen Landschaften* in *Zeitschr. für Geschichte d. Oberrheins* N. F. V, 1, 3.

geratene Ordenszucht, besonders der strengen Durchführung der Klausur in den dem Orden unterstehenden Frauenklöstern, und die Neubelebung der Studien. Letzteren Punkt, da er bei weitem der interessanteste ist, behandle ich hier zunächst. Er liefert uns einen neuen Beweis, mit welcher Fürsorge man im Dominikanerorden „qui inter ceteros ad studia litterarum institutus est“¹ auf die Pflege der Wissenschaft bedacht war. Jeder einzelne Convent hatte sein Hausstudium, in dem vor allem die jüngeren Studenten in den Artes und in der Philosophie unterrichtet wurden. In den grösseren Conventen befand sich dann das Studium theologiae; seinen Abschluss fand das Studienwesen in der Ordenshochschule zu Cöln. Begabtere junge Studenten wurden zur weiteren Ausbildung sei es in der Philosophie oder Theologie in Klöster fremder Provinzen geschickt, dahin, wo eben zur Zeit ein tüchtiger Dozent in dem betreffenden Fache zu finden war. Während vor dem Schisma die Elite der Studierenden auf einige Zeit nach Paris an die dortige Ordenshochschule zog, sehen wir während der uns beschäftigenden Jahre 1386 — 1399 den grössten Teil der ausserhalb der Provinz Studierenden nach Bologna wandern. Hierauf bezieht sich die so oft wiederkehrende Formel: studio Bononiensi pro studio Parisiensi. Andere treffen wir in Leipzig, Magdeburg, Halberstadt, Erfurt, Bremen, Soest, Nymwegen, Convente der sächsischen Provinz; andere in Mailand, Florenz, Venedig, Verona, Padua; andere in London, Norwich, Sudbury, Arundel, Ipswich, King's Lynn; einen in Budapest und mehrere in Prag.

Eine geradezu geringe Zahl von Studenten anderer Provinzen finden wir dagegen in der Provinz Teutonia; möglicherweise fehlen in unserer Handschrift gerade manche die ausserdeutschen Provinzen betreffenden Theile; denn „quam plurima desiderantur“ sagt der Copist auf der ersten Seite unserer Handschrift. Unter den zehn auswärtigen Namen treffen nur 6 auf Studenten, die übrigen vier wurden als Lehrer nach Cöln berufen. Sie gehörten folgenden Provinzen an: Aus der Ordensprovinz Francia wurden in den Jahren 1390—99 drei Studenten nach Cöln, einer nach Aachen assignirt, nämlich

¹ Acta capitulorum gen. etc. Seite 281.

Röm. Quart.-Schrift 1900

Die 2 aprilis 1390 assignavit [*sc. magister ordinis*] fr. Mathiam de provincia Francie studio Coloniensi per biennium.

Die 1 Dec. 1390 fr. Theodoricum studentem in conv. Aquensi.

Die 22 Mai 1392 ass. fr. Livinum Juvenem studentem per biennium in conv. Colonien.

Die 20 februarii 1399 fr. Nicolaus de Geymblaco de conv. Leodien. fuit ass. stud. per biennium in conv. Colonien.

Aus der englischen Provinz wurde assignirt:

Die 3 aug. 1392 fr. Henricus de Aldewincle per triennium stud. theol. in conv. Coloniensi.

Die 5 februarii 1397 fr. Joh. Edminton fuit factus magister studencium in conv. Colonien.

Die 22 iunii 1397 fr. Joh. Zoo stud. theol. Colonia.

Die 3 nov. 1397 fr. Joh. Sigair fuit factus magister studencium in conv. Colonien. in absencia fr. Velasci Egidii de Hispania.

Die 15 ian. 1399 fr. Joh. Edminton fuit translatus de universitate Cantabrigie ad legendum sentencias in Colonia in conventu pro forma magisterii immediate post lecturam fr. Nicolai Osterwich¹ de provincia Theutonie et eciam ad lecturam bible.

Dazu kommen noch Petrus de Vasconia und Ferdinandus de Portugalia.²

Das Lehrpersonal eines Ordensstudiums bestand aus dem Regens, dem Baccalareus, dem Magister Studentium, dem biblicus, dem cursor und den Lectoren der Philosophie. Ueber diese einzelnen Chargen werde ich ausführlich in den Prolegomena zu den Akten der Generalkapitel handeln, ich unterlasse daher hier jede nähere Erörterung über dieselben.

Unter den Professoren und damaligen Studenten finden wir Männer, die in der Geschichte des Ordens eine bedeutende Rolle spielten, und Männer, deren Namen auch in der Wissenschaft einen Klang haben; unter letzteren behauptet Franz von Retz den ersten Platz. Die auf sie bezüglichen biographischen Notizen, die bisher der geschichtlichen Forschung unbekannt geblieben sind, stelle ich

¹ Vgl. über ihn unten Seite 97 Anm. 1.

² Ueber beide siehe unten Seite 84 Anm. 5 und S. 99.

hier in chronologischer Reihenfolge zusammen, mich so eng als möglich an den Wortlaut meiner Vorlage haltend. Mein Hauptzweck kann hier nicht sein, ein Endurteil über alle die uns unten entgegnetretenden Männer zu fällen — dazu reicht das mir zu handent stehende Material nicht aus —, sondern nur durch Veröffentlichung von bisher unbekanntem Dokumenten zur weiteren Forschung anzuregen.

Ulricus Theobaldi.

Er stammte aus dem Städtchen Altkirch in Ob.-Elsass und gehörte dem Convente zu Basel an; daher wird er auch kurzweg „de Basilea“ genannt.

Die erste Notiz über ihn finden wir in den Akten des Generalcapitels vom Jahre 1376;¹ in diesem Jahre wurde er als Lector principalis für das Ordensstudium zu Cöln assignirt. Die Zeit von 1376—1387 wird er wohl meistens im Lehrfache verwendet worden sein; erst im letztgenannten Jahre hören wir wieder von ihm als magister s. theologiae.² Am 10. April 1390 ernennt ihn Raymund von Capua zu seinem Vicar in der Provinz Teutonia „cum plenaria auctoritate super omnes conventus et monasteria, in casu quod provincia Theutonie careret priore provinciali.“

Diese Erledigung des Provinzialamtes trat schon am folgenden Tage ein, an dem „ex certis iustis et rationabilibus causis, de concilio magistri Ugolini procuratoris ordinis, magistri Laurentii prioris Minerve, magistri Ulrici Te[o]baldi, fr. Nicolai Boeckeler inquisitoris, et fr. Nicolai de Anania³ ab officio provincialatus fr. Petrum Engerlin⁴ [absolvit] et eundem absolutum denunciavit [*scilicet magister ordinis*] et fecit eum vicarium dicte provincie usque ad absolucionis dicte publicationem.“ Diese Publication von Engerlins Amtsentsetzung liess nicht lange auf sich warten. Bereits am 26. April „misit [*mag. ordinis*] patentes litteras publicatorias provincie Theutonie et fr. Petro nuper provinciali de absolutione predicti fr. Petri ab officio provincialatus“ und „eadem die fecit vicarium in

¹ Acta capitulorum generalium etc. ed. Reichert vol. II, 435.

² Siehe unten Seite 92.

³ Damals Secretär des Ordensgenerals.

⁴ Ueber ihn siehe unten Seite 87.

provincia Theutonie magistrum Ulricum Teobaldi cum potestate plenaria“ Drei Tage vorher (23. Apr.) erhielt Theobaldi noch den Auftrag, einige Ordensschwwestern des Klosters Zoffingen in Konstanz „ad omnes gratias ordinis“ zu restituieren. In der zweiten Hälfte des gleichen Jahres 1390 versammelte sich das Provinzialkapitel zu Worms zur Neuwahl eines Provinzials. Aus der Wahlurne ging der seitherige Vicar Theobaldi hervor;¹ die Bestätigung der Wahl erfolgte am 11. November gleichen Jahres.

Fünf Jahre hindurch fehlen jegliche Nachrichten über Ulrichs Wirken als Provinzial. Meines Erachtens waren es die schlimmsten Zeiten der Provinz Teutonia. Die Anhänger der damals mit allem Eifer betriebenen Ordensreform stiessen auf die grössten Schwierigkeiten; ja bisweilen mussten sie selbst für ihr Leben fürchten.² Einen weiteren Beitrag zu dem eben citirten Artikel bietet uns ein Auftrag des Ordensgenerals an Theobaldi dat. vom 12. März 1395, worin er ihm aufs strengste befiehlt, „quatenus debeat se conferre . . . ad conventum Herbipolensem et ibidem inquirat fratres, qui expulserunt priorem prefati conventus et rebellionem perpetraverunt, et si eos reos inveniret, ipsos puniat ad sententiam carceris vel ad minus ad penam gravioris culpe cum iis, que sequuntur ex ea. Item quod constingat omnem habentem aliquid de bonis prefati conventus. Item quod stringat prefatos rebelles ad solvendum expensas.“

Noch im selben Jahre bildete sich unter der Führung von Peter Engerlin eine Partei gegen Theobaldi, die ihn um jeden Preis zu stürzen suchte. Die schwersten Anklagen wurden gegen ihn ins Feld geführt, wie: unsittlicher Lebenswandel, Bestechlichkeit, Nachlässigkeit in der Amtsführung etc., Anklagen, die um so schwerer in die Wagschale fallen, als die hervorragendsten Männer der Provinz für deren Beweise eintraten, so: Petrus Engerlin,³ magister Alexius, Franciscus von Retz,⁴ Petrus de Vasconia,⁵ Petrus

¹ Johann Meyers Handschrift E, III, 13 der Baseler Universitätsbibliothek fol. 138.

² Vgl. den von mir in dieser Zeitschr. Bd. X (1896) Seite 306 ff. veröffentlichten Brief Raymunds von Capua an den Magistrat in Nürnberg.

³ Vgl. über ihn unten Seite 87.

⁴ Vgl. über ihn unten Seite 92 Anm. 6.

⁵ Vgl. über ihn unten Seite 97 Anm. 3.

Florin,¹ Sigelinus de Oppenheim² und andere. Die Untersuchung der Anklagepunkte übertrug Raymund von Capua dem magister Adam von Gladbach³ am 20. Mai 1395 mit der Vorschrift „ipsum magistrum Ulricum ad partem examinare, et si confessus fuerit, quod ita est, vel si confitebitur medietatem dictorum articulorum, ipsum ad partem moneat, quod cedat officio provincialatus; nisi autem voluerit, dedit sibi libertatem plenam ipsum absolvendi. Item quod, si ex toto negaverit, dedit eidem potestatem, videlicet sibi mandavit, quod debeat investigare et inquirere et constringere (et) testes, quos producent accusatores, per omnem ecclesiasticam censuram fatendi veritatem, et si invenerit, ipsum posse absolvere ab officio provincialatus. Item dedit sibi auctoritatem examinandi, iudicandi et decernendi ac absolvendi ab officio quoscumque sibi inobedientes in casibus suprascriptis. — Eodem die dictum fr. Adam fecit vicarium in provincia in casu, quo dicta provincia vacaret sive per absolucionem sive per mortem . . .“

Adams von Gladbach Urteilspruch lautete für Theobaldi auf Absetzung; der Ordensgeneral Raymund von Capua erkannte jedoch dieses Urteil nicht an, sondern „die 22. mensis novembris [1395] declaravit, magistrum Ulricum Theobaldi esse verum provincialem provincie Theutonie, non obstante absolucionem de eo facta per magistrum Adam commissarium . . .“ „Item eadem die mandavit omnibus fratribus provincie Theotonie in virtute sancte obediencie et sub pena carceris, quam ipso facto incurrant, quod omnes sibi obediant sicut vero provinciali, et quod nullus subtrahat se ab obediencia sua — Item declaravit dictum provincialem non incurrisse penas contentas in ordinatione generalis capituli⁴ de appellantibus propter appellaciones, quas fecit, mandans sub pena carceris, quod nullus sibi hoc impropere. — Item eadem die dictus provincialis Theutonie coram multis magistris stantibus cum reverendissimo magistro ordinis renunciavit appellacionibus per eum factis.“

¹ Vgl. über ihn unten Seite 86 Anm. 5.

² Vgl. über ihn unten Seite 93 Anm. 1.

³ Ueber ihn siehe unten Seite 86 Anm. 3.

⁴ Bezieht sich auf eine Vorschrift des 1394 zu Venedig gehaltenen Generalkapitels, dessen Akten uns leider fehlen.

So endete ein Familiendrama, das in der Dominikaner-Ordensgeschichte nicht vereinzelt dasteht. Ich erinnere nur an die Absetzung des 7. Ordensgenerals Munio de Zamora¹ und des 21. Ordensgenerals Simon von Langres.²

Der also rehabilitirte Ulrich Theobaldi waltete des Provinzialamtes noch 2 volle Jahre; weitere Nachrichten über diese Zeit fehlen. Erst am 24. Dezember 1397 hören wir wieder von ihm; an diesem Tage wurde er nämlich seines Amtes enthoben und als Vikar der Provinz ernannt, bis ihm genannte Enthebung zur Kenntnis käme „Die lune XXIV mensis decembris in presencia magistri Ade de Gladbach,³ prioris Coloniensis, et duorum aliorum magistrorum, videlicet Theodorici [de] Delpht⁴ de provincia Saxonie et mei Nicolai de Luceria de provincia regni Sicilie, sociorum reverendissimi magistri ordinis, idem magister ordinis reverendissimus in camera sua in conventu Coloniensi absolvit fr. Ulricum Theobaldi ab officio provincialatus provincie Theotonie et eundem fecit vicarium in prefata provincia, donec sua absolucio dicto magistro Ulrico fuerit notificata.“ Dies scheint noch vor dem 26. Februar 1398 geschehen zu sein; denn an diesem Tage wurde Magister Petrus Florin⁵ zum Vicarius generalis in der Provinz Teutonia ernannt bis zur Wahl eines neuen Provinzials.

Von Ulrichs weiterem Lebenslaufe wissen wir nur, dass er am 11. April 1398 „vicarius in conventu Basiliensi et duobus claustris sororum ad dictum conventum pertinentibus⁶ in capitibus et in membris“ wurde. Ferner dass er am 2. Juli gleichen Jahres zum „vicarius in nacione Alsacie super fratres et sorores cum clausula, quod nullus inferior [*scilicet magistro ordinis*] possit ipsum amovere aut aliquem vicarium alium in aliquo conventu illius

¹ Vgl. *Litterae encyclicae magistrorum generalium O. Pr.* ed. Reichert, Rom-Stuttgart 1900 [*Monumenta Ord. Praed. Hist.* tom. V], Seite 148 ff.

² A. a. O. Seite 303 f.

³ Ueber ihn siehe oben Seite 85 Anm. 3 und unten Seite 88.

⁴ Nach A. Hoogland *Conspectus historicus et statisticus provinciae Germaniae inferioris*, Rotterodami 1895, Seite 11 war „Theodicus de Delft S. Th. M. Serenissimi Domini Alberti Bavari Hollandiae Comitum familiaris et praedicator.“

⁵ Vgl. über ihn oben Seite 85 Anm. 1 und unten S. 87 Anm. 4.

⁶ Die Schwesternklöster Klingenthal und zu den Steinen.

nacionis instituere nec per aliquam commissionem huic vicariatui derogare, nisi de hoc fieret mencio specialis“ ernannt wurde. Genannte Clausel wurde aber bereits im selben Jahre am 5. September widerrufen.

Unter dem Provinzialate Ulrichs wurden in der Teutonia acht Provinzialkapitel abgehalten: 1390 zu Worms, in dem er erwählt wurde, 1391 Aachen, 1392 Speyer, 1393 Nürnberg, 1394 Löwen, 1395 Gebweiler, 1396 Rottweil, 1397 Frankfurt, zugleich mit dem Generalkapitel.¹

Ein deutscher Dominikanerordenschronist aus dem Jahre 1454 schreibt über Theobaldi: „meister göttlicher Kunst und ein fürnem andechtig Man.“²

Gleiches Lob spendet ihm Joh. Meyer in der Chronik des Klosters Schönensteinbach: „Ein gar gotseliger Hoch verständiger gelehrter Man, ein magister Theologiae und eifriger Prediger, ligt begraben bei seinen briederen in dem Convent zu Basel.“³

Ulrichs Nachfolger im Provinzialat war der obengenannte⁴ magister Petrus Florin aus dem Convente Maastricht, erwählt in Cöln 1398; er starb noch im selben Jahre und liegt begraben im Convente zu Colmar.⁵

Petrus Engerlin von Augsburg.

Sein Name begegnet uns zum ersten Male in den Akten der General-Kapitel O. P., wo er im Jahre 1380 als Sublector nach Cöln assignirt wird.⁶ Bereits vier Jahre später wird er auf dem Provinzial-Kapitel zu Würzburg zum Provinzial der Teutonia erwählt.⁷ In dieser Stellung blieb er bis zum 11. April 1390, an welchem Tage er vom Ordensgeneral Raymund von Capua seines Amtes enthoben wurde.⁸ Auf dem General-Kapitel zu Ferrara 1391

¹ Nach Johann Meyer a. a. O. fol. 138, 138b.

² Aus der Chronik der Provinzialprieoren der Teutonia, Hdschr. des Germanischen Museums Nürnberg n. 1166.

³ Siehe *Seraphim Dietler's Chronik des Klosters Schönensteinbach* herausgegeben von J. v. Schlumberger, Gebweiler 1897, S. 194 f.

⁴ Seite 86 Anm. 5; vgl. S. 89 Anm. 1.

⁵ Siehe Meyer a. a. O. fol. 138b und Schlumberger a. a. O. Seite 195.

⁶ Vgl. *Acta capitulorum gen. etc.* Bd III Seite 4.

⁷ Nach Joh. Meyer a. a. O. fol. 138.

⁸ Siehe oben Seite 83.

wird er „auctoritate domini pape“ zum Magister sacrae theologiae ernannt.¹ Ueber seine Stellung zu seinem Nachfolger Ulrich Theobaldi vgl. oben S. 84. Am 27. November 1395 ernennt ihn der genannte Ordensgeneral zum Vicar der Natio Sueviae. Dieses Amtes waltete er wahrscheinlich bis zu seiner Wiedererwählung zum Provinzial im Jahre 1399; denn im Jahre 1398 am 18. April wird der Magister Gozzelinus² zum Vicar in sechs Conventen der genannten Natio bestimmt für den Fall, dass Petrus Engerlin daselbst noch Vicar wäre, welcher letzterer dann in den übrigen Conventen als Vicar bleiben sollte. Im Jahre 1399 wird er auf dem Provinzialkapitel zu Mainz zum zweitenmale als Provinzial erwählt; drei weitere Jahre stand er als solcher an der Spitze der Teutonia. Während seiner Amtsführung feierte dieselbe ihre Provinzialkapitel 1384 in Würzburg, 1385 in Ulm, 1386 in Herzogenbusch, 1387 in Cöln, 1388 in Wien zugleich mit dem Generalkapitel, 1389 in Mainz, 1399 in Mainz, 1400 in Ulm, 1401 in Antwerpen.³

Adam von Gladbach.

Derselbe gehörte dem Convente zu Cöln an, weshalb er auch Adam von Cöln genannt wird. Am 8. April 1390 wird er ad legendum sententias nach Wien assignirt. Diese Assignatio wird aber bereits am 16. Juni widerrufen, und Adam zum Sententiar in Cöln bestimmt. Wann Adam zum magister s. theol. ernannt wurde, muss dahingestellt bleiben. Sicher war er es schon zu Anfang des Jahres 1395.⁴ Wie wir gesehen, wurde er mit der Untersuchung der Anklagepunkte gegen Ulrich Theobaldi beauftragt.⁵ Am 20. Mai 1395 ernennt ihn Raymund von Capua zum Vicar der Teutonia⁶ und am 22. November gleichen Jahres zum Vicar der Natio Brabantiae. Bereits zwei Tage darauf wird er Inquisitor von Cöln „et dyocesibus consuetis.“ Am 27. November bestätigt ihm der Ordensgeneral „concessionem [camere] factam per conventum Coloniensem, que fuit quondam fr. Johannis Erklons.“ Am 28.

¹ Acta capitulorum gen. a. a. O. Seite 24; vgl. unten S. 95 Anm. 7.

² Ueber ihn vgl. unten Seite 94 Anm. 2.

³ Nach Joh. Meyer a. a. O. fol. 138, 138b.

⁴ Vgl. unten Seite 94 Anm. 4 und S. 95 Anm. 1.

⁵ Siehe oben Seite 85 Anm. 3.

⁶ Unten Seite 96.

Februar 1396 befiehlt der Ordensgeneral „fr. Petro Florini¹ conventus Traiectensis, quod faciat plenam iusticiam magistro Ade de pecunia sibi debita de iure et consuetudine provincie, arctando etiam provincialem, si expediens fuerit, ad solvendum pecuniam supradictam.“ Dabei handelt es sich zweifelsohne um Gelder, die ihm als Inquisitor zukamen. Adams abermalige Ernennung zum Vicar der Natio Brabantiae am 1. Januar 1398 lässt wohl darauf schliessen, dass er als Inquisitor dieses Amtes enthoben wurde. Auch seiner Stellung als Inquisitor scheint er bald darauf entsagt zu haben; denn nach den Akten des Provinzialkapitels zu Ulm 1400 treffen wir ihn als Regens des Studiums zu Cöln,² ein Amt, das mit dem eines Inquisitors unvereinbar war. Im Jahre 1401 scheint Adam keine Stelle im Orden bekleidet zu haben; im darauffolgenden Jahre wird er zu Augsburg zum Provinzial erwählt; als solcher praesidirte er den Kapiteln von Augsburg 1402, Regensburg 1403, Constanz 1404, Nürnberg 1405, Trier 1406, Basel 1407. Im Jahre 1408 erhielt er als Nachfolger Giselbert de Traiecto.³

Giselbert de Traiecto.

Sein Name wird in unserer Handschrift nur einmal erwähnt; am 23. Mai 1391 erhält er die Erlaubnis, „quod possit ire ad curiam pro factis ordinis et stare ibidem, quousque sit expeditus, cum honesta societate, si non potest habere socium.“ Im Jahre 1408 wird er auf dem Kapitel zu Frankfurt zum Provinzial erwählt, welches Amt er bis zum Jahre 1425 bekleidete. Bei seiner Erwählung war er nach Joh. Meyer inquisitor haeriticae pravitatis.⁴ Während seines Provinzialats hielt die Teutonia ihre Kapitel ab: 1408 Frankfurt, 1409 Koblenz, 1410 Herzogenbusch, 1411 Colmar, 1413 Zürich, 1414 Pforzheim, 1417 Strassburg, 1418 Maastricht, 1419 Freiburg, 1421 Metz zugleich mit dem Generalkapitel, 1422 Esslingen, 1424 Regensburg. Sein Nachfolger wurde Nicolaus Notel von Gmünd, erwählt zu Speyer im Jahre 1426.⁵ Giselbert starb

¹ Ueber ihn vgl. oben Seite 87 Anm. 4.

² Siehe meinen Aufsatz in dieser Zeitschr. 1897 Seite 305.

³ Nach Joh. Meyer a. a. O. fol. 138b.

⁴ A. a. O.

⁵ A. a. O.

zu Frankfurt am Main 22. August 1430, und wurde in der Dominikanerkirche daselbst vor dem Hochaltar begraben.¹

Diese kurzen biographischen Notizen über die hervorragendsten Professoren vorausgeschickt, lasse ich die Assignationes studentium et lectorum in Regestenform folgen, wie sie unsere Handschrift enthält. Bezüglich des unten² unterm 28. Februar 1396 mitgeteilten Regests möchte ich bemerken, dass die dort erwähnten vexationes, molestiae etc. sich zweifelsohne auf das Bejaunium beziehen. *Du Cange* definiert das bejaunium als: „quod a novis scolaribus, nomine jucundi adventus, a condiscipulis exigebatur.“ Die Akten der Generalkapitel handeln des öfters über das bejaunium, so zum Beispiel 1391: „quod nullus frater studens in aliquo studio generali pro suo bejaunio possit expendere ultra unum francum;“³ 1396: „quod studentes in quocumque studio generali nullam dissolutionem aut ludum in conventu vel extra faciant indecenter in suo bejaunio vel alias. Prohibentes sub vocis privatione tum illorum, qui compulerint ad hoc, tum illorum, qui solverint, quod pro bejaunio omnes expensae non excedant valorem duorum currentium florenorum.“⁴ Dass dabei die älteren Studenten von den neuankommenden möglichst reiche Gelage bezahlt haben wollten, dürfte auf der Hand liegen; waren ja doch die Studenten in diesem Punkte zu allen Zeiten die gleichen.

Das dem erwähnten Regeste folgende lässt sicherlich auf einen bei den Cölner Studenten missliebigen biblicus und einen solchen magister studentium schliessen, deren Vorlesungen die Studenten zu hören sich weigerten. An der Spitze der Unzufriedenen dürfte wohl Stanislaus Coloni gestanden haben, der, falls er schuldig befunden würde, vom Studium entfernt und in seine Provinz Polen zurückgeschickt werden soll. Die beigefügte Mahnung, dass die Studenten „sub colore studii non nimis discurrant“ bezeugt auch bei den Klosterstudenten den Hang, um den Studentenausdruck zu gebrauchen, zum Bummeln.

¹ Vgl. Koch *Das Dominikanerkloster zu Frankfurt am Main*, Freiburg 1892, Seite 130.

² Seite 97.

³ Acta capitulorum gen. a. a. O., Seite 47.

⁴ A. a. O. Seite 61.

II.

1386 die 24 iunii assignavit pro lectore ad biennium in conventu Treverensi fratrem Alexandrum de Colonia.¹

Item eodem die assignavit pro studio theologie per biennium in conventu Mediolanensi provincie Lombardie superioris fr. Franconem de Colonia.²

Die 29 [iunii] ass. in conventu Bremensi provincie Saxonie pro studio per biennium fratres Wilhelmum Logge et Gerardum de Bercke.

Die 20 iulii ass. fr. Johannem Fruet cursorem in conventu Frisacensi³ per biennium cum graciis etc.

Die 1 sept. fr. Arnoldum Frambach in conventu Florentino pro studente theologie per biennium.

1387 Die 17 maii ass. fr. Laurencium de Pettovia stud. theol. in Vienna per 3 annos.

Die 24 maii ass. pro studente Bononie per unum annum cum contribucione fr. Sigbertum de antiqua Bunna⁴ conventus Coloniensis cum graciis etc.

Die 17 eiusdem mensis fr. Henricum de Wintertur⁵ studentem in Bononia per unum annum sine omni contribucione.

¹ Ueber ihn finden sich in unserer Handschrift noch folgende Regesten: Die 3. dec. 1388 concessit magistro Alexandro de Colonia cameram, que olim fuit fr. Gobbolini de Duren.

Dieselbe Concessio wird am 3. Dec. 1389 wiederholt: de novo concessit domum cum attinenciis.

Alexander starb vor dem 7. Juni 1399; denn an diesem Tage befiehlt der Ordensgeneral „priori, qui pro tempore fuerit, ceterisque fratribus conv. Coloniensis . . . per preceptum in forma ac sub pena excommunicationis, quatenus nulli concedant cameram, que fuit quondam magistri Alexandri, sed eam ad usum infirmorum reservent, ad quem alias per illum, qui aedificavit, et per ipsum conventum fuit deputata.“ Ueber ihn vgl. ferner unten Seite 96 Anm. 2.

² Am 6. Februar 1396 gibt der Ordensgeneral dem „fr. Franconi de aprino capite Sylvestri conventus Coloniensis“ die Erlaubnis, „quod bona sua mobilia dare possit et distribuere infra nostrum ordinem uni vel pluribus, sicut sibi videbitur.“ „Item die 29. februarii 1396 assignavit fr. Franconem de capite aprino conventui Lubicensi provincie Saxonie per triennium inclusive.“

³ Hs. Filesacensi.

⁴ Vielleicht geschrieben für Bauna-Altenbauna im Rgbz. Cassel.

⁵ Ueber Heinrich v. Wintertur findet sich noch folgendes Regest:

„6 aprilis 1390 concessit fr. Henrico de Wintertur, quod [possit] sibi eligere unum conventum in provincia sua Theutonie sibi placitum, cui conventui ex nunc magister eum deputavit et eiusdem conventus filium et fratrem nativum fecit. Insuper concessit sibi, quod non possit cogi ad aliquod officium presencie. Item concessit eidem, quod unum fratrem sue provincie sibi placitum possit transferre de uno conventu ad alium et facere eum fratrem nativum illius conventus, prout sibi videbitur. Item concessit eidem licenciam veniendi ad eum, ubicumque fuerit, et quod recipiatur per conventus.“

Die 18 iunii ass. fr. Conradum Naupurk¹ studentem theologie per triennium in conventu maiori Veneto provincie Lombardie inferioris.

Die 15 novembris concessit magistro Theobaldo de Basilea² usum celle, que olim fuit fr. Petri de Luffen.³

1388 Die 26 mensis maii fr. Johannem de Castuna⁴ studio Florentino per unum annum.

Die 4 iunii commisit magistro de Villaco,⁵ quod committeret curam fratrum et sororum de Gretz fr. Georgio dicto Krebs.

1389 Die 3 ianuarii confirmavit magistrum Franciscum de Rezza⁶ in regencia Wiennensi, quousque in dicto officio habeat legitimum successorem, utpote qui in studio Wiennensi inceperit et gradum magisterii fuerit adeptus.

¹ Am 17. August 1398 wird ein Conradus [de] Napurg (Naburg in Bayern, Ob.-Pfalz) vom Convente zu Nürnberg in den Convent zu Landshut transferirt, der mit dem obigen identisch sein dürfte.

² Ueber Ulrich Theobaldi von Altkirch vgl. oben Seite 83.

³ Vielleicht das im Badischen Kreise Lörrach gelegene Laufen.

⁴ Identisch mit dem im Provinzialkapitel von Cöln 1389 nach Friesach assignirten Lector Joh. de Castora? Vgl. R.-Q.-S. 1897 S. 298. und unten S. 94 Anm. 1. — Castuna dürfte wohl das niederösterreichische Dorf Kasten sein.

⁵ War später Provinzial der böhmischen Provinz; als solcher erhielt er den Auftrag, am 8. Mai 1398, „quod visitaret nationem Austrie, Stirie et Carinthie, commisit provincialis Theutonie in capitulo generali“ [abgehalten zu Pfingsten des Jahres 1388 in Wien].

⁶ Vgl. über ihn: J. Aschbach *Geschichte der Wiener Universität* I. Bd. 421 ff.; Quetif-Echard *Scriptores Ord. Praed.* I, 275; Seb. Brunner *Der Predigerorden in Wien und Oesterreich* S. 30 f., 37 f.; *Röm. Quartal-Schrift* 1897 S. 296, 302, 306, 315; Reichert *Monumenta Ord. Praed. Historica* Bd. VIII, 107, 168. Ausserdem füge ich der Vollständigkeit halber aus unserem Regestenbande noch folgende Einzelheiten bei:

Am 2. Januar 1390 beauftragt Raymund den Mag. Franz von Retz, „quod recipiat omni anno redditus pertinentes ad fr. Johannem et provideat eidem fr. Johanni de illis redditibus de necessariis pro victu et vestitu etc.“

Am 11. Nov. 1390 bestätigt er ihm alle bisher ihm gewährten Privilegien.

Am 24. Mai 1391: commisit provinciali Theutonie [Ulrico Theobaldi] causam et questionem, que vertitur inter magistrum Franziscum de Rezza et quosdam patres conv. Viennensis, ut ipsam terminet et diffiniat, mandans utrique parti sub pena privationis omnium graciaram ordinis et carceris, ne dictam diffinicionem persone extra obedienciam nostram constitute debeant revelare.

Item ass. magistro Fr. de R. cellam fr. Johannis de Höchestain, prioris Leubnensis [Leoben], in conv. Viennensi ex opposito librarie, dummodo dictus fr. Joh. libere et voluntarie velit dictam cellam vendere seu resignare.

Item eadem die concessit eidem unam stupellam cum domo sita in curia conv. Viennensis super gradus circa granarium pro tempore sue regencie, volens, quod dicta domus et stupella pertineat de cetero ad regentes ibidem; mandans

Item rogavit, quod fr. Sigillinus,¹ lector Argentinensis, fiat diffinitor in capitulo provinciali immediate sequenti in provincia Theutonie.

Die 2 aprilis ass. conventui Bononiensi pro studio Parisiensi per unum annum fr. Ensonem de Bedburgh.

Die 8 aprilis confirmavit et approbavit translacionem factam de fr. Corrado Abech² de Praga Vienne quoad lecturam sententiarum pro forma.

Item dedit licenciam fr. Johanni Rile³ in Vienna, quod possit visitare scholas hora, qua non tenetur interesse officio.

Die 20 aprilis fratres Henricum de Mendingen et Corradum de Ratispona ass. pro duobus annis conventui Veronensi provincie Lombardie inferioris.

possidentibus dictam domum, quod infra spacium duorum dierum a noticia presencium sub pena privacionis omnium graciaram ordinis debeant dare eam et consignare magistro Francisco predicto.

In der Absetzungsaffaire des Provincials Ulrich Theobaldi stand Franz von Retz auf Seite der Gegner genannten Provincials. Vgl. oben Seite 84 Anm. 4.

Die letzte Notiz in unserer Handschrift über ihn ist aus dem Jahre 1399, 25. Febr., an welchem Tage er vom Ordensgeneral zum Provinzialvicar der Teutonia ernannt wurde, „donec provincialis electus fuerit et confirmatus et presens in eadem extiterit.“

¹ Ueber Sigillinus de Oppenheim vgl. oben Seite 85 Anm. 2. „Die 10. mensis iulii [1399] magister Sigillinus de conventu Maguntino provincie Theotonie fuit factus vicarius in nacione Brabancie preterquam in quinque conventibus et uno monasterio infrascriptis [H d. s.: *inferioribus*], scilicet Aquensi, Traiectensi, Lovanensi, Antwerpiensi, Buscensi et monasterio de Onyderheim [Hs. H u d e r s h e i m] cum omni et plenaria auctoritate, et quod non possit per aliquem inferiorem absolvi aut alius poni per quemcumque inferiorem, nec facta per ipsum mutari absque speciali licencia magistri, et si [*quid*] factum fuerit, sit irritum et inane.“ „Die 23 iulii eidem fuit concessa camera cum stupa, domo estivali et cellario inferius, que fuit quondam magistri Johannis Kusun.“ Im Jahre 1398 wohnte er dem Generalkapitel zu Frankfurt als Diffinitor bei; ebendasselbst wurde er für das folgende Studienjahr als Regens nach Cöln assignirt; vgl. Reichert *Monumenta* etc. Bd. VIII, 97. In den Jahren 1400, 1401, 1402 finden wir ihn als Regens des Studiums zu Strassburg; vgl. *Röm. Q.-Schrift* a. a. O. S. 306, 316, 325.

² Die 6 febr. 1390 concessit fr. Conrado Abek cellam fr. Henrici de Meyning[en] in conv. Bamberg. ad inhabitandum pro tempore, quo fuerit ibi. Die 20. aprilis eidem concessit, quod possit venire ad Romanam curiam pro factis domini Bamberg., quandocumque fuerit expediens.

Item 6. febr. fecit eundem vicarium in omnibus conventibus Bavarie cum plenaria auctoritate pro anno immediate sequenti.

Eadem die commisit fr. Bertoldo Viliprandi, quod audiat et veritatem inquirat de causa, que vertitur inter fratres Conradum Abek et Christoforum de Ratispona de XI ducatis, et si invenerit, quod dictus fr. Christoforus obligetur dicto fr. Conrado, cogat eum ad satisfaciendum per omnem censuram ecclesiasticam.

³Vgl. über ihn unten Seite 95 Anm. 4.

Die 22 iulii fecit bacchalarium in conventu Frisacensi fr. Johannem de Castuna¹ pro anno sequenti.

Die 3 decembris ass. fr. Gozellinum de Pforzheim² ad legendum sentencias pro forma in conventu Coloniensi, cui substituit fr. Henricum de Zabernia.³

1390 Die 2 ianuarii ass. fr. Johannem Mar Bude per biennium pro studente.

Die 6 aprilis ass. pro studentibus theologie in conventu Erfordiensis provincie Saxonie per biennium fr. Johannem Rayd et Conradum Burgermeister.

Die 8 eiusdem mensis ass. fr. Adam [de] Gladbach⁴ ad legendum sentencias pro forma in conventu Viennensi immediate post fr. Conradum Abek.⁵

Die 3 mensis maii concessit magistro Francisco de Rezza⁶ stupellam cum camera conventus Viennensis pro tempore, quo fuerit ibi regens, que fuit olim fr. Rudolphi.

Item concessit eidem, quod de contributione conventuum sue nationis possit recipere usque ad quantitatem viginti florenorum.

Die 4 mensis maii ass. fr. Johannem Dusenaw ad legendum sentencias pro forma in conventu Viennensi.

¹ Vgl. über ihn oben Seite 92 Anm. 4.

² Die 18. aprilis 1398 magister Gotzelinus fuit factus vicarius in natione Suevie et in casu, quo magister Petrus Enkerlin esset ibi factus vicarius, tunc dictus mag. Gotzelinus fuit factus vicarius in sex conventibus eiusdem nationis et dictus mag. P. in aliis conventibus.“ Vgl. oben Seite 88 Anm. 2.

Item die 8. iulii [1398] mag. Gozolino fuit concessa camera in conv. Ezlingensi, que fuit fr. Joh. Lübler, dummodo maior pars illius conventus hoc duxerit concedendum.“ Im Provinzialkapitel zu Cöln 1398 wird er als erster Lector dem Studium zu Esslingen zugeteilt. Vgl. *R.-Q.-S.* a. a. O. Seite 297.

³ Hs. Zambria. — Vgl. über ihn unten Seite 95. — Die 5 mensis ianuarii 1398 facta fuit fratribus Henrico de Zambria (*sic*), magistro in theologia, et Petro Roteri de conventu Argentinens., quod ordinent unum de monasteriis existentibus in Argentina intus vel extra civitatem pro observancia regulari, in quo recipiantur omnes ille sorores de aliis monasteriis, que secundum constituciones vivere [*Hs*: venire] [volunt; alie, que] nolunt, mittantur ad alia monasteria, dummodo quod non fiat cum iniuria cuiuscumque; et in isto fuit commissa dictis duobus fratribus et cuilibet eorum in solidum plena auctoritas, precipiendo sororibus illis, quod dictis fratribus obediant; et quod prefati fratres possint pro ista vice tantum confirmare priorissam electam in illo monasterio observancie.“ Von diesen Reformbestrebungen findet sich nichts in Dietler's *Chronik des Klosters von Schönensteinbach*, herausgegeben von v. Schlumberger, Gebweiler 1897. — Fürs Jahr 1398/99 wurde Heinrich von Zabern als Lector nach Strassburg assignirt; vgl. *R.-Q.-S.* a. a. O. Seite 296; 1390/91 als Sententiar nach Wien. Vgl. unten Seite 95 Anm. 4.

⁴ Vgl. über ihn oben Seite 88.

⁵ Vgl. über ihn a. a. O. Seite 93 Anm. 2.

⁶ Vgl. über ihn a. a. O. Seite 92 Anm. 6.

Die 16 iunii ass. fr. Adam de Colonia¹ ad legendum sententias pro forma in conventu Coloniensi post fratrem Gozlinum² ibidem assignatum.

Die 25 iunii ass. fr. Nicolaum Amaso studentem in Moguntia.

Die 20 iulii fr. Henricum de Zabernia³ conventus Argentinensis ass. conventui Viennensi pro anno futuro ad legendum sententias.

Die 21 nov. fr. Martinum de Wormacia ass. studentem in Bononia.

Item fr. Johannem de Rile⁴ ass. pro duobus annis in Vienna.

Die 30 nov. ass. fr. Henricum Werchten⁵ in Coloniā pro tribus [annis].

1391 Item 23 maii ass. fr. Johannem de Radicibus⁶ pro studente in conventu Bononiensi.

Item eadem die ass. fr. Ulricum Don conventui Florentino pro studente pro duobus annis.

Die 24 mensis maii dedit litteram testimoniam in forma fr. Petro Engerlin,⁷ quem auctoritate domini pape magistravit in capitulo generali per rigorosum examen quatuor magistrorum in theologia.

Item eadem die ass. fr. Arnoldum Roczelar⁸ conventui Magdeburgensi pro studente in studio generali Saxonie.

Item ass. fr. Johannem Becbävorte et Hermannum de Treveri conv. Norwicensi provincie Anglie.⁹

Die 7 iunii fecit cursorem in conv. Columbariensi fr. Johannem Mülberg de Basilea.¹⁰

¹ Ueber Adam von Cöln oder Adam von Gladbach vgl. oben Seite 88.

² Vgl. über ihn a. a. O. Seite 94 Anm. 2.

³ Vgl. über ihn a. a. O. Seite 94 Anm. 3.

⁴ *Hs.* Nile; über ihn vgl. oben Seite 93 Anm. 3.

⁵ Wird wohl mit dem fürs Studienjahr 1398/99 als Sententiar nach Herzogenbusch assignirten Heinrich Wechten identisch sein. Vgl. *R.-Q.-S.* a. a. O. Seite 298.

⁶ War im Jahre 1398/99 Lector in Neustadt; vgl. a. a. O.

⁷ Vgl. über ihn oben Seite 87.

⁸ *Hs.* Boczelar; Lector in Luxemburg fürs Jahr 1398/99; vgl. *R.-Q.-S.* a. a. O.

⁹ Dieselbe Assignatio wird für Johann Bekervorde am 1. Dec. 1391 wiederholt.

¹⁰ Ein Johann von Mülberg war im Jahre 1395 Prior in Würzburg; vgl. oben Seite 84; am 20. Mai gleichen Jahres wird er seines Amtes enthoben; ich halte beide für ein und dieselbe Person. Am 28. Februar 1896 erhält er zugleich mit Rudolf de Wesseheim die Befugnis „quod possit omnes sorores seu moniales sue provincie audire ad confessionem et absolvere, [in] quantum privilegia ordinis se extendunt, quando fuerint vocati.“ Vgl. *R.-Q.-S.*, 1896, S. 191 Anm. 4.

1392 Die 5 mensis iulii ass. Bononie pro studio Parisiensi fr. Godofridum Rötgeri.¹

1393 Die 15 nov. ass. fr. Johannem Eggelsten conv. Pragensi provincie Bohemie pro studente theologie pro tribus annis.

1395 Die 20 maii fecit regentem in conventu Coloniensi fr. Alexandrum [de Colonia],² magistrum in theologia, approbans et ratificans ipsius regenciam factam per capitulum generale cum provisionibus, exempcionibus

Eodem die fratres Tolonianum et Johannem Monachi³ conventus Francfordiensis, fr. Philippum Orsterholz et fr. Guillelmum ass. conventui Bononiensi pro studio Parisiensi.

Die 19. nov. ass. fr. Conradum Phutzingensem⁴ studio Bononiensi pro studio Parisiensi.

Die 22 nov. fecit magistrum studentium in conventu Treverensi fr. Petrum de Bidberch.⁵

Eadem die ass. conventui Sudberie⁶ provincie Anglie pro studente arcium per triennium fr. Gerardum Buch conventus Aquensis.

Die 24 nov. ass. conventui Bononiensi fr. Godfridum Stender pro anno futuro.

Die 28 nov. ass. conventui Bononiensi pro studio Parisiensi pro anno futuro fr. Conradum Scriniatorem⁷ conventus Lantzutensis.

¹ Am 10. Juli 1399 wird Gotfridus Rudgeri de Aquis seines Amtes als Prior von Luxemburg entsetzt und nach Aachen, seinem Mutterkloster, assignirt. Im Jahre 1400 wird er auf dem Provinzialkapitel zu Ulm zum Praedicator generalis ernannt; vgl. *R.-Q.-S.* a. a. O. Seite 310.

² Vgl. über ihn oben Seite 91 Anm. 1.

³ „Die 28. Julii 1399 fr. J. Monachi de conventu Frankfordiensi fuit assignatus conventualis in conventu Ratisponensi, et mandatum fuit sibi sub precepto et pena gravioris culpe, quam ipso facto incurrat, si oppositum fecerit, quatenus a noticia presencium infra decem dies recedat de Frankfordia et vadat in Ratisponam, et quod non possit per quemcumque inferiorem ad conventum Frankfordiensem revocari absque speciali licencia magistri ordinis.“ Im darauffolgenden Jahre berief ihn das Provinzialkapitel als ersten Lector nach Frankfurt und ernannte ihn zugleich zum Praedicator generalis. Wir finden ihn ebendasselbst wieder als Lector für Jahr 1401/02; vgl. *R.-Q.-S.* 307, 310, 317. Falls er identisch wäre mit dem 1456 Mai 17. gestorbenen Joh. Monachi, hätte er ein Alter von mindestens 86 Jahren erreicht. Vgl. Koch a. a. O. 131.

⁴ Im Jahre 1398/99 war Conrad Pfüzinger Lector in Mergentheim; vgl. *R.-Q.-S.* 299.

⁵ 1400/01 Sententiar in Antwerpen; 1401/02 Lector in Pforzheim (Widburg); vgl. a. a. O. Seite 307, 318.

⁶ Sudbury.

⁷ 1401 Visitator des Convents zu Regensburg. *R.-Q.-S.* a. a. O. 319.

Eadem die ass. pro biblico in conventu Coloniensi pro anno immediate sequenti fr. Nicolaum Osterwik¹ conventus Buscensis.

Eadem die ass. studio Bononiensi pro Parisiensi pro anno presenti fr. Johannem de Monacho² conv. Lantzutensis, volens, quod servet ordinationem generalis capituli de stando ibi. —

1396 Die 22 februarii ass. fr. Oswaldum Broll de Augusta conv. Bononiensi pro studente arcium, dummodo prior Bononien. duxerit acceptandum.

Die 28 februarii interdixit sub sententia excommunicationis lata coram multis vexaciones, molestias, exactiones et alia enormia, que fiebant studentibus venientibus ad studium Coloniense, mandans priori, supriori vel vicario, qui pro tempore fuerit in conv. Coloniensi, quod studentes contrafacientes denunciaret privatos omnibus graciis et studio ultra sententiam supradictam, et statuens, quod semel in anno dicta littera legatur in principio studii.

Eadem die commisit fr. Petro de Vasconia,³ baccalario Coloniensi, quod si invenerit fr. Stanislaum Coloni provincie Polonie, pro nunc studentem Colonie, excessisse contra biblicum dicti conventus et aperte culpabilem, quod remittat eum ad conventum suum nativum et absolvat eum a studio.

Item commisit eidem, quod moneat studentes ad sequendum exercicia biblici et magistri studencium, et quod sub colore studii non nimis discurrant, aliter possit eos expellere et remittere ad provincias et conventus suos.

1397 Die 12 oct. fr. Johannes de Sulchen⁴ fuit factus lector in Aquisgrani, et absolutus quilibet alius lector ibidem a quocumque datus.

Item die 14 oct. fr. Remboldus Gebuyer et Henricus de Busco de conventu Coloniensi fuerunt assignati studentes per unum annum in conventu Suydberie⁵ provincie Anglie.

¹ *Hs.* Eystwik; über ihn vgl. a. a. O. 296, 309, 315; Reichert *Monumenta* etc. VIII, 107; ferner oben S. 82 Anm. 1.

² Wohl zu unterscheiden von Johann Monachi; J. de Monaco war Lector 1398/99 in Eichstätt; 1400/01—1403 in Friesach; vgl. *R.-Q.-S.* 298, 308, 318, 329.

³ Einer der Hauptagitatoren gegen Ulrich Theobaldi; vgl. oben Seite 84 Anm. 5. Am 1. März 1396 ernennt ihn der Ordensgeneral zum Vicar der französischen Provinz Francia; ob er jedoch dadurch an seinen Vorlesungen gehindert wurde, möchte ich bezweifeln; denn genannte Provinz stand mit Ausnahme einer ganz geringen Minderzahl auf Seiten der Päpste von Avignon. Im Jahre 1398/99 las er wieder die Sentenzen in Cöln; vgl. *R.-Q.-S.* 296.

⁴ Suelchen im Bezirk Rottenburg.

⁵ Sudbury.

Eodem die fratres Henricus de Westhoven et Riccardus Gebuyr de conv. Coloniensi fuerunt ass. studentes per unum annum in conventu Arundelie¹ provincie Anglie.

Die 20 oct. fr. Gheradus de Beilstein fuit ass. studens in conventu Gipswici² provincie Anglie per unum annum.

Die 26 nov. fr. Johannes Milker³ fuit ass. studens in conventu Maguntino.

1398 Die 9 martii fr. Henricus Wolpis de conventu Herbi-polensi fuit ass. studens per duos annos cum contribucione solita in conventu Bononien. loco studii Parisiensis.

Die 4 iulii fratres Arnoldus de Roemdenk⁴ et Johannes de Zon⁵ de conventu Buscensi fuerunt ass. studentes theologie per duos annos in conv. Erfordiensis provincie Saxonie.

Die 5 iulii fr. Nicolaus Ritolphi⁶ fuit ass. studens in conventu Novimagensi⁷ provincie Saxonie.

Eodem die fr. Henricus Wogelert de conv. Aquensi fuit ass. studens per duos annos in conv. Bremensi prov. Saxonie.

Eodem die fr. Petrus Negelin⁸ de conv. Bernensi fuit ass. stud. theologie per tres annos in conv. Pragensi prov. Bohemie.

Eodem die priori et fratribus conventus Lovanien. fuit data una littera, quod nullus frater dicti conventus possit promoveri ad aliquod studium generale vel ad lectoratum aut sublectoratum absque consensu patrum et fratrum de consilio dicti conventus.

Die 6 iulii fr. Johannes Karoli⁹ fuit ass. stud. theologie in conventu Lynnii¹⁰ provincie Anglie per biennium.

Die 7 iulii fr. Joh. Gladiatoris¹¹ de conventu Constancien. fuit ass. stud. theologie per biennium in conventu Paduano.

¹ Arundel.

² Ipswich.

³ Vielleicht identisch mit Johann Mincher, der 1491/02 magister studentium in Herzogenbusch war.

⁴ Doch wohl das hannover'sche Remstedt?

⁵ Zon im Regierungsbezirke Bromberg.

⁶ Am 23. Sept. gleichen Jahres wird er dem Convente Herzogenbusch zugeweiht.

⁷ Nijmegen gehörte bis 1459 zur sächsischen Provinz; von 1459 ab zur Congregatio Hollandiae.

⁸ Nach den Akten des Provincialkapitels von Cöln wird Negelin für 1398/99 nach Soest, und nach den Akten des Pr.-Kapitels von Ulm erst für 1400/01 nach Prag assignirt; vgl. *R.-Q.-S.* 301, 311.

⁹ Im Jahre 1400 wird er vom Provincialkapitel nach Mailand geschickt; a. O. 311.

¹⁰ King's Lynn.

¹¹ Im Jahre 1400/01 magister studentium in Rottweil; 1402/03 magister studentium in Konstanz; *R.-Q.-S.* 308, 326.

Die 22 iulii fr. Conradus Kanegyser fuit ass. stud. theol. per biennium in conventu Halverstaden. prov. Saxonie.

Die 23 iulii fr. Tydhericus Claz¹ de conv. Colon. fuit ass. studio Bononien. loco studii Parisiensis per sex menses cum graciis etc.

Eodem die fr. Henricus de Buscho² conv. Colonien. fuit ass. stud. theol. per biennium in conv. Halverstaden. prov. Saxonie.

Die 2 sept. fr. Joh. Cuyst³ conventus Buscen. fuit ass. stud. theol. per duos annos in conventu Norwici⁴ provincie Anglie.

Die 28 sept. fr. Conradus Bremgart⁵ de conv. Columbarien. fuit ass. stud. conv. Johannis et Pauli Veneciis.

Die 17 oct. fr. Egidius Wyn de conventu Lovanien. fuit ass. stud. theol. per biennium in conv. Norwici prov. Anglie.

Die 4 nov. fr. Joh. Molitoris⁶ de conv. Antwerprien. fuit ass. stud. theol. per biennium in conv. Sosaciensi prov. Saxonie.

Die 24 nov. fr. Henricus Oess⁷ de conv. Rotwillen. fuit ass. stud. theol. per biennium in conv. Paduano prov. S. Dominici.

1399 Die 11 ian. fr. Fernandus de Portugallia, baccalarius, fuit factus magister studencium in conv. Colonien.

Die 22 ian. fr. Conradus Huser de conv. Constancien. fuit ass. stud. in conv. Spirensi . . .

Eodem die fr. Rulmannus de Confluentia⁸ fuit ass. stud. in conv. Maguntino.

Die 8 iunii fr. Hermannus Unzerow de conv. Caminensi provincie Polonie fuit ass. stud. theol. per biennium in conv. Magdeburgen. prov. Saxonie.

Die 12 iunii fr. Michael Eker⁹ de conv. Ratisponen. fuit factus magister studencium in conv. Wormaciensi.

Eodem die fr. Georgius de Cerdo¹⁰ de conv. Maguntino fuit factus magister studencium in conv. Spiren. pro anno presenti, si tamen non sit alius ibi assignatus.

¹ *Hs.* Cliaz; Lector in Luxemburg fürs Jahr 1400/01; a. a. O. 309.

² Vgl. über ihn oben Jahr 1397 (S. 97).

³ Joh. Küst 1400—1402 magister studentium in Löwen; vgl. *R.-Q.-S.* 307, 316.

⁴ Vielleicht identisch mit Conrad Bremser; über ihn vgl. a. a. O. 326.

⁵ Norwich.

⁶ Vor seiner Assignatio Student in Maastricht oder Utrecht (Traiecto); vgl. *R.-Q.-S.* 298.

⁷ Fürs Jahr 1400/01 als Student nach Prag assignirt; a. a. O. 311.

⁸ Im Jahr 1400/01 magister studentium in Coblenz; a. a. O. 308.

⁹ Student in Strassburg 1398/99; 1402/03 Sententiar in Frankfurt; a. a. O. 296, 327.

¹⁰ *Hs.* Terno; 1401/02 magister studentium in Mainz.

Die 14 iunii fr. Joh. de Monte¹ de conv. Confluentino fuit confirmatus lector conv. Basiliensis cum clausula, quod infra duos annos non possit absolvi nisi propter crimen etc.

Eodem die fr. Joh. de domo regis prov. Theutonie fuit ass. per biennium stud. theol. in conv. Pragensi

Die 25 iunii fr. Joh. Trümpler² conv. Spirensis fuit ass. studens theol. per unum annum in conv. Bononien. loco studii Parisiensis.

Die 26 iunii fratres Joh. Sinethusen³ et Hermannus de Recklinhusen de conv. Tremonien.⁴ prov. Saxonie fuerunt ass. stud. theol. per triennium in conv. Londinensi prov. Anglie.

Die 3 iulii fr. Henricus Mülheim⁵ de conv. Treverensi fuit absolutus a studio conv. Buscensis et ass. conventualis in conv. Treveren.

Die 7 iulii fr. Walterus de Confluentia fuit factus magister studencium in conv. Ulmensi, dummodo non sit ibi factus alius.

Die 12 iulii fr. Otto de Traiecto⁶ prov. Theutonie fuit absolutus a studio conv. Treveren. et ass. conventualis in conv. Traiecten.

Die 12 iulii fr. Matthias⁷ de conv. Frankfordiensi fuit ass. stud. in conv. Ulmensi.

Die 18 iulii fr. Erhardus de conv. Argentinen. fuit ass. stud. theol. per triennium in conv. Erfordien. prov. Saxonie.

Eodem die fratres Johannes de Lanicicia⁸ et Gaspar de provincia Polonie fuerunt ass. stud. theol. per biennium in conv. Lipzien. prov. Saxonie.

Die 29 iulii fr. Henricus Wiserer⁹ de conv. Frankfordien. fuit ass. stud. in conv. Treveren.

¹ Wohl zu unterscheiden von dem Wiener Prior Joh. de Monte; jener wird im Jahre 1398 vom Cölner Provincialkapitel vom Studium in Bologna abberufen; 1400/01 magister studentium in Cöln; 1401/02 Sententiar ebendasselbst; 1402/03 erster Lector in Trier; vgl. *R.-Q.-S.* 301, 306, 315, 326; Quetif-Echard *Scriptores O. Pr.* I, XXV; Reichert *Monumenta* etc. VIII, 176.

² Bereits 1398 Sententiar in Worms; 1400/01 erster Lector in Speyer; vgl. *R.-Q.-S.* 297, 307.

³ Sundhausen.

⁴ Dortmund.

⁵ Vielleicht identisch mit H. Münhain; vgl. über ihn *R.-Q.-S.* 296.

⁶ Vgl. über ihn a. a. O. 297.

⁷ Vielleicht der spätere Prior von Frankfurt Mathias de Wipperfurde; vgl. Koch a. a. O. 127.

⁸ Doch wohl verschrieben für Lancicia (Lenczyc in Litthauen).

⁹ Wohl identisch mit Henricus Wisleder, der 1398/99 in Frankfurt studierte; vgl. *R.-Q.-S.* 298.

Eodem die fr. Nicolaus Rauchfatz de conv. Frankfordien. fuit ass. stud. in conv. Spiren.

Erwähnt werden ferner noch:

Johannes Holtzheim, lector Lutzeburgensis,¹ und Magister Johannes Kusun, von 1368—1372 Provinzial der Teutonia,² „ein grosser, wolgelerter Meister göttlicher Geschrift.“³

¹ Am 15. Jan. 1398 wird er mit der Untersuchung einer Anklage gegen fr. Johann Bel in Trier beauftragt; am 23. Februar gleichen Jahres wieder ermächtigt, eine Nonne von der Excommunication, die sie sich durch Verlassen ihres Klosters zugezogen hatte, freizusprechen; am 28. Juni 1399 wird er als Prior von Frankfurt bestätigt. Koch a. a. O. kennt diesen Prior nicht.

² Nach Johann Meyer a. a. O. fol. 137b.

³ Handschrift des Germanischen Museums in Nürnberg Nr. 1066; über ihn vergleiche *Scriptores Ord. Praed.* I, 663. Cusin wird wohl in der ersten Hälfte des Jahres 1399 gestorben sein; denn die durch seinen Tod freigewordene „camera cum stupa, domo estivali et cellario inferius (!)“ wird am 23. Juli genannten Jahres dem Magister Sigillino de conv. Maguntino concedirt. Wahrscheinlich dürfte Cusin in Mainz gestorben sein.